

nützlich mit ihnen beschäftigen. Das Institut wird von den Zinsen seiner Capitalien, von Legaten und Dotationen herrührend, so wie von jährlichen Beiträgen einer grossen Anzahl Contribuenten, unterhalten. Seine Capitalien lässt es jetzt von dem Vorsteher-Collegium der Gemeinde verwalten. Je mehr sich die Einnahmen vergrössern, je mehr Waisen müssen aufgenommen werden.

Im Jahre 1841 hat das Waisenhaus-Institut ein eigenes Grundstück, 2te Marktstrasse no 4, erworben.

Die Verwaltung besteht aus fünf Directoren und acht Deputirten. Diese seit der Reorganisation gewählte Verwaltung bleibt fünf Jahre im Amte, dann tritt alljährlich ein Director ab, welcher aus der Deputation ersetzt wird; diese wird sodann wieder aus der Zahl der contribuirenden Mitglieder ergänzt. Die Deputirten stehen den Directoren als beratende Mitglieder zur Seite und übernehmen bei eintretenden momentanen Vacanzen die einzelnen Functionen der Directoren.

Jetzt sind Directoren die Herren: J. Jessel, Präses; Jnl. Horwitz, Oeconom; C. B. Oppenheimer, Inspector; Dr. M. Isler, Secretair, und P. R. Beit, Cassirer.

Das Vorsteher-Collegium hat immer aus seiner Mitte zwei Commissarien zu ernennen, welche in erforderlichen Fällen der Direction beitreten und die vermittelnde Behörde zwischen dem Collegium und dem Institut bilden. Jetzt sind Commissarien: die Herren Vorsteher W. D. Hertz und N. P. Nathan.

Die revidirten Statuten sind 1838 im Druck erschienen.

Wall, Der. Seitdem durch Rath- und Bürgerschluss die Entfestigung verordnet worden, hat sich dieser vormalige Festungswall mehr und mehr bis zu der jetzigen vortreflich vollendeten Ausbildung einer der anmuthigsten und gemüthlichsten Garten-Anlagen gestaltet. Sowohl durch den Wechsel seiner inneren malerischen Punkte, als auch durch die Aus- und Uebersichten der jenseits des Stadtgrabens sich bildenden ländlichen Partien, stellt sich nun der vormalige unfreundliche Festungswall als ein anziehender Volks-Garten heraus, den man doch, nach seiner jetzigen trefflichen Vollendung, nicht mehr den „Wall“ nennen, sondern ihm, wie sein jetziger Charakter mit seiner Benutzung es erheischt, den Namen eines Stadt-Gartens beilegen sollte.

Die alten Aussenwerke des Glacis sind geëbnet, und überall mit Alleen, Baumgruppen etc. bepflanzt. Diese Anlagen, vereinigt mit den freundlichen Hainen der Friedhöfe, und dem üppig herangewachsenen botanischen Garten, bilden, vom Wallgarten ab gesehen, die köstlichsten malerischen Land-Ansichten. — Der vormalige Stadtgraben ist seiner Breite nach halb ausgedämmt und erscheint jetzt gleich einem sich friedlich dahinschlängelnden Strom; die eckigen Bastionen sind abgetragen, gerundet, und, so wie der Unterwall, mit Fusspfaden durchzogen, mit Baum- und blühenden Gesträuch-Gruppen und anderen malerischen und duftenden Pflanzungen, wie auch mit Schattengängen und Sitzen besetzt. Von allen diesen Anlagen am Unterwall zeichnet sich diejenige unweit des Millerthors aus, wo der Pfad mit roth und weiss blühenden Akazien so dicht besetzt ist, dass er gleichsam eine fortlaufend schattige und duftige Laube bildet. Viele dieser trefflichen Partien des Wallgartens bieten dem Landschaftsmaler die zu Landschaftsgemälden vollkommen geeigneten Ansichten. Die auf diese Weise trefflich vollendete Elbhöhe des vormaligen Walles am Millerthore, liefert eine Muster-Partie, nach welcher das ganze Ganze dieser Stadt-Umfassung seit dem Jahre 1815 gestaltet, nunmehr, in ihrem anziehenden Reize erscheinend, vollendet worden. Im Auftrage der Bau-Commission hatte der verstorbene geschickte Kunstgärtner, Herr Altmann, aus Bremen, damals die Pläne zu dem Wallgarten entworfen und nach deren Genehmigung sie, von Jahr zu Jahr mit der Anlage fortschreitend, ausgeführt. — Vor allen bleibt die eben benannte Elbhöhe der schönste Punkt derselben. Was Kunst und Geschmack, was Kennntnis des Malerischen und des dem Oertlichen Angemessenen, bei solchen Natur-Anlagen, Schönes, Gefälliges, Anziehendes und Vollendetes anzuordnen und auszuführen vermög, ist hier, so weit die Localität es zulässt, geschehen. Dies Alles wirkt mit der Lage dieses Garten-Hügels am Elbstrome, mit der Aussicht auf seine Inseln und auf das gegenseitige Ufer, dann mit der Umsicht gegen Altona und in die weiten Landgegenden umher, zusammen, um diese schenwerthe, grossartige und malerische Anlage an schönen Tagen zu einem Sammelplatze aller Classen des hamburgischen Publicums zu eignen. Eine ähnliche schöne Partie ist die auf der Wallhöhe am Damnthore, wo sich dem Blick eine überaus freundliche Stadt- und Land-Ansicht der beliebten Umgegend dieses Thores, der Kapanade, der Spaziergänge, der Pflanzungen, Gärten u. s. w. bis an den See der Aussen-Alster öffnet. Einen nicht weniger schönen Blick auf diese Gegend der Stadt, der Vorstadt St. Georg und der beiden Alster-Bassins, liefern die mit malerischen Pflanzungen besetzten und mit Schlangengängen durchzogenen vormaligen Bastionen zu beiden Seiten der Lombardsbrücke, und noch vorzüglicher der folgende Wall-Hügel, sonst Vincent, jetzt Alsterhöhe benannt, dem sich, nach der Steinthorsgegend, längs dem sich dort bildenden südlichen Thale, eine Obstbaumpflanzung anschliesst, deren geschützte Lage ein frühliches Gedeihen verspricht. Die Pappelreihen, welche sich früher zwischen der Lombardsbrücke und dem Damnthore befanden, sind durch Lindenbäume ersetzt. — Die Abtragung des Glockengiesserwallis bis auf die ursprüngliche Oberfläche ist in Folge der Mai-Feuersbrunst, nach dem Plane des Herrn Lindley, beschafft worden. Dadurch sind die Verbindungen der Stadt und der Vorstadt St. Georg vorbereitet, so wie durch eine theilweise Ausfüllung des Stadtgrabens eine Vergrösserung des

Wallgar
Höhe je
Hügel u
Ansichte
glücklich
von ihrer
Local-N
Namen S
Man gab
storbener
neuen B
Sehr pa
Alsterbr
Partien
darunter
Anlagen
Wachth
Wappens
strasse n
wärtiger
die gewi
Ganzes
interess
Auskunft
Wartesch
durch ei
erlaubte
geschafft
der Vors
dieser S
auf die
Der
ausserha
Kinder v
wie dadu
wahren,
Eltern,
Elends,
jahre f
Die
Anstalt
Schulen
8 Uhr ge
Vesper i
Mittage
4 ½ für
die Kinc
nad füll
den Bes
Herz en
zur Sittl
Hauptzw
zeugen l
sehr bal
an und
Die
legt, we
findet si
in einem
die dritt
Stiftstra
sämtlich
versehen
aufzufin
angemes
Die
wohlthä
Schulen
genomm
Den